Projekt „Wollen statt Sollen“ (angelehnt an das Projekt „Spielzeugfrei“)

Da wir in der Waldgruppe ohnehin fast kein Werkzeug haben, wird hier der Schwerpunkt auf das selbstbestimmte Handeln der Kinder gelegt.

Was heißt nun „Wollen statt Sollen“:

- Die Kinder agieren in *ihrem* Rhythmus, in *ihrer* Zeit und wählen die Spielorte selber, wobei es hier natürlich demokratischer Entscheidungen bedarf.

- die Erzieherinnen geben *nichts* vor, stehen als Helfer im Hintergrund zur Verfügung. Sie beobachten die Kinder und dokumentieren das Tagesgeschehen, indem sie Berichte über die Aktivitäten der Kinder schreiben. Diese werden den Eltern zum Lesen bereitgestellt.

Natürlich gelten auch während der Projektzeit die „Spechte-Rechte“, das von Kindern und Erzieherinnen gemeinsam erarbeitete Buch mit den Regeln des Zusammenlebens in der Waldgruppe.

Ziele des Projekts, das auch ein Projekt zur Suchtprävention ist:

1. Steigerung der Lebenskompetenz
2. Steigerung Selbstvertrauens

Erreicht werden sollen diese Ziele durch:

- die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse jeden Kindes
- Selbstbestimmung
- Kommunikationsförderung
- Aufweichen vorhandener Strukturen (Frühstück, Platzwahl, Tagesablauf) und dadurch die Chance neu zu denken, Ideen zu entwickeln, neue Rollen zu finden
- durch den Wegfall von „Ersatzbefriedigung (Spielzeug, Statussymbole, Beschäftigung)
- Absprachen und Entscheidungen treffen
- anregen zu kreativem Denken, kritischem Denken
- erleben von Kooperation, Frustration, ...

Wer profitiert *wie* durch dieses Projekt?

Das Team:

- Reflektiert sein eigenes Handeln
- kann die Kinder neu wahrnehmen
- Stärkung der eigenen Frustrationstoleranz
- eigene Wertvorstellungen werden hinterfragt

Die Kinder:

- s. Ziele
- s. Team

Die Eltern:

- s. Kinder
- s. Transparenz, viele Informationen über die Kinder durch Dokumentation von Spielsituationen, Kommunikation der Kinder, ...